

Auf zur Pilzsaison!

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 32

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rückkehr der Handwerker

Rückkehr der Handwerker, was soll das heissen? Die waren doch nicht auf dem Mond?

Gewiss nicht, doch erinnern Sie sich der Euphorie-Jahre. Schlechterdings unauffindbar. Wer eine Badewanne alten Stils löten lassen wollte, der wurde auf dem Büro – auch das hatten sie – ausgelacht. Waren Sie ein Freund des weissbekittelten Chefs, dann schickte er Ihnen aus Gnade allenfalls einen Lehrling oder einen frischeingetroffenen Spanier, dem man seine Verlegenheit ansah, obwohl er sich Spengler oder Elektriker nannte. Wer jemand fand, um ein altes Haus reparieren zu lassen, der musste sich einschreiben und drei Jahre warten, wonach man feststellte, dass Auftraggeber und Haus glatt vergessen waren. Nur dann, wenn man sich entschloss, das letzte hinkfüssige Töchterchen des ständig mit einer Armee von Gehilfen «auf dem Bau» tätigen Meisters zu heiraten oder sonst willig war, in die Familie der Aufstrebenden hineinzukommen, konnte man mit gnädiger Realisierung rechnen. Aus ehemaligen Handwerkern wurden Handwerks-Unternehmungen mit Haus in Klosters oder bei Sion, mit Gouvernante und drei schnittigen Wagen vor der Villa, und die Beweger der wachsenden Umweltveränderungen selbst bekamen nach und nach Gesichter wie ihre supermodernen Karosserien.

Und das alles ist zu Ende, meinen Sie?

Vielleicht nicht ganz. Einige leben noch auf ihren Höhen, aber

mehr und mehr herrscht dort ein schneidend kühler Wind. Sie kommen zurück. Der Installateur, der nur noch in der Gasse verblieb, weil er dort sein Büro hatte, bezog erneut die dahinterliegende Wohnung. Kürzlich erschien er bei Witwe Michel und sah sich aufmerksam ihren Boiler an. Die Ratschläge von einst: Der ist *uralt, weg damit*, ich lasse Ihnen einen *neuen* aufstellen, wagte er nicht mehr auszusprechen. Halten Sie sich, mein Lieber: Man *repariert* wieder, man brümmelt wieder, wie es einem guten Handwerker ansteht, man *lauscht* wieder auf die Nöte der Witwe und des Rentners und findet es natürlich, dass man auszubessern hat. Unter Umständen höchst persönlich. Schlossermeister Jeanmarret-Schneider, ein wahrer Bau-Löwe, repariert wieder uralte Schlösser und hat sich zur Aufstellung bescheidener Rechnungen entschlossen.

Der ehemalige Heizungsmoniteur, der sich auf kostbaren Briefbogen «Spezialist» nannte und nur noch im Jaguar kutscherte, schreibt jetzt die kleinen Klienten mit freundlich-besorgten Texten an und erfreut sich der geringsten Bestellung.

Das sieht fast nach Demut aus, in Wirklichkeit haben die Handwerker ihr ureigenstes Terrain wieder gefunden, den Bedürfnissen nicht nur der Mammut-Gesellschaften, sondern denen der kleinen Leute nah zu sein. Diskret haben sie sich hier und da ihrer Luxuswagen entledigt, die bildhübschen Sekretärinnen entlassen müssen, während ein paar, sachte oder laut, einfach bankrott gingen und die Anwaltshonorare abarbeiten. Nicht ohne zischend hervorstossene Flüche – um nach und nach zu entdecken, dass sie Hammer, Zange und Feile oder

Pinsel und Quaste noch zu bewegen verstanden.

Was sagte kürzlich Mutter Michel, die ihre Ferientage fast

ausschliesslich auf den Bermudas verbrachte: Seitdem wir wieder rechnen müssen, wurde es wieder nett bei uns zu Hause ...



Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

«Es ist leichter, den Mund zu halten als ein Versprechen.»

Gustav Knuth

Waagrecht: 1 Bré, 2 es ist, 3 BSF, 4 ee, 5 Alp, 6 Arp, 7 ee, 8 Li, 9 leichter, 10 mi, 11 Isup (Puls), 12 NRI, 13 Odin, 14 Isis, 15 den, 16 Mund, 17 natif, 18 Sinai, 19 zu, 20 glazial, 21 Rn, 22 Osteom, 23 halten, 24 Ale, 25 Leo, 26 als, 27 Trieb, 28 nein, 29 Atli, 30 Arno, 31 Versprechen, 32 Kanute, 33 Choral.

Senkrecht: 1 Bellinzona, 2 Reissaus, 3 Lava, 4 UIT, 5 Tasten, 6 Alpsigel, 7 LRU, 8 Ele(fant), 9 Floetist, 10 Spind, 11 am, 12 pe, 13 Chretz, 14 Tier, 15 Satin, 16 IH., 17 EC, 18 tre, 19 Saalbach, 20 Promille, 21 Rho, 22 Dun, 23 Toener, 24 Seminare, 25 Jona, 26 Feindinnen.

Erraten

Der Siebzehnjährigen hält jemand von hinten die Hand vor die Augen.

«Wer bin ich? Dreimal darfst du raten, und wenn du es nicht errätst, dann küsse ich dich.»

Ohne lange zu überlegen, erwidert die Siebzehnjährige:

«Julius Cäsar, Napoleon, Schiller ...»



Gedankensplitter

von Ruth Mayer

Anmut

Weisse Lilien unter sich.

Bestürzung

Der unerwartete Anblick abgeschminkter Wahrheiten.

Erschütterung

Aufgeseuchtes Gewohnheitsdenken.

Gewissen

Unser schlafloser Zeuge.

Unbeschwertheit

Die Tanzschritte der guten Laune.

Niedergeschlagenheit

Das Glück stellt sich tot.

Schwärmen

Mit den Wolken verreisen.

Subjektivität

Die bestechliche Sicht der Dinge.

Trösten

Jammerfalten bügeln.

Hysterie

Fieberrotes Gelächter.

Verstehen

Mit dem Herzen hellsehen.

Wortbruch

Zerfallenes Mundbauwerk.